



## AUF DEN PUNKT.

### Gesunde Kommunen stellen sich vor Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Erlangen-Höchstadt & Erlangen

Stand: Februar 2019

## Gesundheit für Alle in Stadt und Land!

- gemeinsame Gesundheitsregion<sup>plus</sup> des Landkreises Erlangen-Höchstadt und der Stadt Erlangen
- Einwohnerzahl beider Gebietskörperschaften zusammen etwa 250.000
- Region mit sehr hoher Akademikerdichte und großem Einkommensunterschied zwischen „arm und reich“

### ZIELE



- Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit
- Gemeinsame Gesundheitsstrategie erarbeiten und umsetzen:  
Besonders relevant zur Etablierung gesundheitsförderlicher Strukturen war die politische Verabschiedung der »Gemeinsamen Gesundheitsstrategie«: Die Zustimmung ist das politische Bekenntnis zu den verabschiedeten Zielen und Handlungsfeldern. Sie soll Leitfaden für politische Entscheidungen und eine Planungsgrundlage für bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Maßnahmen sein.
- Etablierung und Entwicklung eines interdisziplinären und kommunenübergreifenden Handelns:  
Ein zentrales Anliegen der »Gemeinsamen Gesundheitsstrategie« ist es, die Aufgaben konkret zu definieren, in den jeweiligen Bereichen Personen zusammenzuführen und gemeinsame Handlungskonzepte zu entwickeln.
- Fortführung der Arbeit des Modellprojektes (2013-2015) Gesunder Landkreis

## Kooperative Planung und Umsetzung der „Gemeinsamen Gesundheitsstrategie“ mit Fachpersonen aus Praxis und Politik sowie Menschen in schwierigen Lebenslagen.



### MEILENSTEINE UND MAßNAHMEN



- 2015-2016: partizipative und integrierte Bestands- und Bedarfsanalyse
- 2016-2018: Bildung von ressortübergreifenden Arbeitsgruppen und Erarbeitung der „Gemeinsamen Gesundheitsstrategie“
- 2018-2019: Verabschiedung und Umsetzung der „Gemeinsamen Gesundheitsstrategie“ mit fünf Handlungsfeldern
  - medizinische Versorgung: Hebammenzentrale, Demenznetzwerk, Arzt-Patienten-Kommunikation
  - Arbeitswelt: Koordinierungsstruktur für Angebote der Gesundheitsförderung für Kleinunternehmen und Handwerksbetriebe im Landkreis Erlangen-Höchstadt
  - Projekt „GEMEINSAM“ und weitere Mittlerstrukturen im Rahmen des Verzahnungsprojektes Arbeitsförderung und Gesundheitsförderung: Peer-Strukturen zur Erreichung und Aktivierung von Menschen in schwierigen Lebenslagen, Etablierung einer Struktur zu Sprach- und Integrationsmittlern (SprINT) und ein Online-Portal zur vereinfachten Suche nach bestehenden Angeboten (Projektstandorte in Erlangen & Eckental)
  - Lebenswelt: Bemühungen zum Aufbau eines integrierten Planungs- und Handlungsinstrumentes für die Stadt Erlangen (Grundstein: Fachtage Gesundheit & Stadtplanung), Planung von „offenen Treffs“ zur Stärkung von Nachbarschaften und Hilfestrukturen in Stadt und Land, Überlegungen zu einem Gesundheitskiosk
  - niedrigschwellige Hilfen: Ausbau von tragfähigen Lösungen im Bereich der Randzeitenbetreuung zur Entlastung von Alleinerziehenden oder prekär beschäftigten Eltern, Workshops für Kinder psychisch kranker Eltern
  - Gesunder Landkreis: Aufbau „Netzwerk Sport und Gesundheit Höchstadt“, fünf dezentrale Beteiligungsprojekte (Kinderstadtplan), Kooperation Gesundheit und Familienstützpunkte



# AUF DEN PUNKT.

## Gesunde Kommunen stellen sich vor Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Erlangen-Höchstadt & Erlangen

### KOORDINATION UND KOOPERATION



- Die Koordination übernimmt die Geschäftsstelle Gesundheitsregion<sup>plus</sup>. Ihre Aufgabe ist die Koordination der Gremien und die Abarbeitung der einzelnen Prozessschritte im Sinne des Public-Health-Action-Cycles.
- Die Kooperationsstruktur besteht neben der Geschäftsstelle aus einer Strategieguppe mit Akteuren aus Politik, Gesundheitsförderung und -versorgung sowie weiteren lebensweltlichen Fachpersonen. Die Arbeitsebene bildet die „Gemeinsame Gesundheitskonferenz“, die jährlich tagt und aus der heraus sich die aktiven Arbeitsgruppen entlang der Handlungsfelder der „Gemeinsamen Gesundheitsstrategie“ gebildet haben.
- In konkreten Umsetzungsprozessen wird mit weiteren, für die jeweilige Maßnahme relevanten Akteuren zusammengearbeitet. Besonderes Augenmerk wird auf die Beteiligung von Menschen in schwierigen Lebenslagen von der Bedarfsklärung bis zur Umsetzung gelegt.

### DOKUMENTATION, EVALUATION UND WIRKUNGEN



- Alle Prozessschritte sind im Rahmen der Schriftenreihe des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit dokumentiert und online erreichbar ([www.fueralleinstadtundland.de](http://www.fueralleinstadtundland.de))
- Seit 2017 wird die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> wissenschaftlich durch die Universität Tübingen beraten, begleitet und evaluiert. Es wurde im Sinne der Qualitätsentwicklung und -sicherung ein Umsetzungskonzept entwickelt. In regelmäßigen Reflexionstreffen werden die Umsetzungsschritte in den Handlungsfeldern diskutiert und Ideen zum weiteren Vorgehen entwickelt.
- Wirkungen des strategischen und auf Strukturveränderung ausgelegten Vorgehens z.B.:
  - kommunale Umsetzungsbudgets für 2019
  - Thema Gesundheitsförderung wird in den Kommunen offiziell verortet (ER: Stellen und geplante Amts-umbenennung; LRA: Arbeitskreis „Gesundheitsregion<sup>plus</sup> mit Fraktionsvertretenden des Kreistags)
  - politische Unterstützung für „Gemeinsame Gesundheitsstrategie“
  - Eigenmittel für konkrete Umsetzungen gesichert

### FINANZIERUNG



- Finanzierung der Geschäftsstelle Gesundheitsregion<sup>plus</sup> im Rahmen einer Landesförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zu 70 Prozent, mit Eigenanteilen der Stadt und des Landkreises
- Prozesse der Bedarfsanalyse und der wissenschaftlichen Begleitung sowie die meisten Umsetzungsmaßnahmen aus Mitteln der Krankenkassen auf der Grundlage des Präventionsgesetzes
- bestimmte konkrete Umsetzungsmaßnahmen aus Landesmitteln oder aus kommunalen Budgets

### GELINGENSAKTOREN

- gemeinsamer Wille aller Akteure, Menschen zu erreichen, die bisher von Angeboten nicht oder kaum profitierten
- gute Erfahrungen mit partizipativen und kooperativen Prozessen (BIG, GESTALT, Gesunde Landkreise)
- begleitende Entwicklungen auf Bundesebene (Präventionsgesetz, Schwerpunkt auf kommunale Gesundheitsförderung, Unterstützung durch die KGC Bayern und den Partnerprozess „Gesundheit für alle“)
- kontinuierliche Überzeugungs- und Motivationsarbeit und konsequente Kurskorrekturen

### STOLPERSTEINE

- Einlassen bei den Partnern auf einen partizipativen Weg
- Abgabe der Planungshoheit durch die professionellen Akteure
- Definition von Lösungswegen für festgestellte Bedarfe
- sehr viel Zeit- und Finanzressourcen erforderlich

### KONTAKT

Zsuzsanna Majzik, Sportamt der Stadt Erlangen

E-Mail: [zsuzsanna.majzik@stadt.erlangen.de](mailto:zsuzsanna.majzik@stadt.erlangen.de)

Tel.: 09131-861718

Sebastian Gmehling, Staatl. Gesundheitsamt in Erlangen

E-Mail: [sebastian.gmehling@erlangen-hoechststadt.de](mailto:sebastian.gmehling@erlangen-hoechststadt.de)

Tel: 09131-8032328

Erfahren Sie mehr unter [www.fueralleinstadtundland.de](http://www.fueralleinstadtundland.de)

**PARTNERPROZESS**  
Gesundheit für alle

Kooperationsverbund  
GESUNDEITLICHE  
CHANCEGLEICHHEIT  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)